

THEORIEPRÜFUNG PROJEKTUNTERRICHT 3. GYMNASIUM DONNERSTAG, 13.11.2008	SCHULJAHR: 08/09
NEUE KANTONSSCHULE AARAU	

Vorname, Name	Abt. PU-Gr.	Note:
---------------	----------------	-------

Teil A:	Teil B:	Teil C:	Punkte:
---------	---------	---------	---------

Für die vorliegende Prüfung stehen Ihnen **maximal 90 Minuten** zur Verfügung. Folgende Unterlagen sind zugelassen:

- Skript Projektunterricht, 2008/09
- Vorlesungsnotizen vom 14. August 2008

Die Prüfung besteht aus 3 Teilen.

Lösen Sie die Aufgaben bitte auf den Prüfungsblättern und verwenden Sie falls nötig noch die dazu gehörenden Rückseiten.

Beachten Sie auch, dass sämtliche Blätter mit Ihrem Namen versehen sind.

VIEL ERFOLG!

ÜBERSICHT PUNKTEVERTEILUNG:

Teil A	Planung	Aufgabe A1 Aufgabe A2	9 Punkte 6 Punkte
Teil B	Informationsbeschaffung- und Verarbeitung	Aufgabe B1 Aufgabe B2	8 Punkte 8 Punkte
Teil C	Präsentation	Aufgabe C1	15 Punkte
		Total:	46 Punkte

~90% = NOTE 6, ~55% = NOTE 4

Examinatoren:	Thomas Müller, Richard Heimgartner, Fritz Wenzinger
---------------	---

PRÜFUNGSTEIL A: PLANUNG	PUNKTE TEIL A:
<p>Aufgabe A1</p> <p>In der Vorlesung vom 14.8.08 haben wir in Anlehnung an ein Zitat von Frau Prof. Dr. Schiersmann (Institut für Bildungswissenschaft, Universität Heidelberg) aus dem Schulblatt AG/SO (Nr. 8, 2008) verschiedene Komponenten definiert, welche in einem Projekt typischerweise enthalten sind.</p> <p>Aufgabe: Nennen Sie 6 Komponenten davon und konkretisieren Sie <u>in max. 2 Sätzen</u> jede, indem Sie Bezug nehmen auf Ihr aktuell bearbeitetes PU-Projekt (nennen Sie z. B. die Bedeutung der Komponente für Ihre Arbeit, welchen Schluss Sie daraus gezogen haben o. ä.)!</p> <p>Titel meiner aktuellen Projektarbeit:</p> <p>Antwort:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ innovative und komplexe Aufgabenstellungen ▪ konkrete Zielsetzungen ▪ begrenzte zeitliche, personelle und finanzielle Ressourcen ▪ verantwortliches Engagement der Leitung ▪ Organisations- und Projektstruktur ▪ Einbezug aller Mitarbeitenden ▪ (Zwischen-) Evaluation des Projekts ▪ ritualisierter Projektabschluss <p>(je 0.5 P. für Komponente und je 1 P. für sinnvolle Konkretisierung)</p>	<p>9 Punkte</p>
<p>Aufgabe A2</p> <p>Bonati/Hadorn (2007) unterscheiden 3 Typen von Projektarbeiten (ein Typ davon wird aufgeteilt in zwei Arten).</p> <p>Aufgabe: Nennen Sie diese 4 Projektarten und entwerfen Sie zu jedem Typ eine Fragestellung respektive eine Gestaltungsidee oder eine Absicht für ein Projekt unter dem Rahmenthema „Wohnen“!</p> <p>Antwort:</p> <p>3 Typen von Projektarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ analytische Untersuchung ▪ kreative Produktion ▪ technische Produktion ▪ Organisation einer Veranstaltung <p>(je 0.5 P. pro Begriff, je 1 P. pro sinnvolle Fragestellung (Untersuchung), Idee (Produktion) respektive Absicht (Organisation))</p>	<p>6 Punkte</p>

PRÜFUNGSTEIL B: INFORMATIONSBESCHAFFUNG UND -VERARBEITUNG	PUNKTE TEIL B:
Aufgabe B1	8 Punkte
<p>a) Wie lässt sich zu einem beliebigen Projektthema wesentliche Literatur finden? Aufgabe: Zählen Sie vier mögliche Quellen nach Ihrer Priorität stichwortartig auf! (1 P.)</p> <p>1. 2. 3. 4.</p> <p>Antwort (Skript, S. 11, 1 Pt.): 1. Fachleute fragen (→ DAS Buch finden) 2. in Literaturverzeichnissen von Fachbüchern nachschlagen 3. in Bibliotheken oder in Bibliotheksverbänden (Web) recherchieren 4. im Internet suchen</p> <p>b) Ausgangslage: Ihr Projektthema lautet: „Ein Leben im Rollstuhl - Alltagsleben von querschnittgelähmten Verunfallten.“ Aufgabe: Erstellen Sie aus Ihrem Gedächtnis vier Schlagwörter, die sich für die weitere Literatursuche eignen würden! (2 P.)</p> <p>1. 2. 3. 4.</p> <p>Antwort (vgl. Skript, S. 11) (pro geeignetes Schlagwort 0.5 Pt.): 1. Querschnittlähmung 2. Körperbehinderung 3. Rollstuhl 4. Fortbewegung</p> <p>c) Ausgangslage: Sie sind in einer 3er-Gruppe. Ihr Projektthema lautet: „Spuren der Kelten in und um Aarau - Schnittstellen zur Vergangenheit.“ Der Zeitrahmen für die folgende Aufgabe beträgt 2 Wochen. Aufgabe: Erstellen Sie ein tabellarisches Literaturbeschaffungs-Konzept in Form eines kleinen Zeitplanes. Die im PU-Skript vorgeschlagenen Methoden und Prioritäten sollen berücksichtigt werden, ebenso die zeitlichen und personellen Ressourcen. Unterteilen Sie die unten begonnene Tabelle in weitere Kolonnen, wählen Sie geschickte Kolonnen titles und füllen Sie die weiteren Zellen stichwortartig. (5 P.)</p>	

Woche	
1	
2	

Mögliche Lösung (Personell aufteilen: 1P., richtige Reihenfolge nach Skript: 1P., pro angewandte Antwort 6x0.5P.):

Woche	Wer?	Was? Wo?
1	A B C	Lateinlehrer fragen (NKSA) Archäologin beim Kt. Aargau fragen Patenonkel fragen (arbeitet im hist. Museum Basel)
2	A B C	leiht wichtige Bücher aus (Bibliothek) recherchiert im Web (Bibliotheksverbund, Schlagworte) sucht im Web mit Hilfe der gefundenen Schlagworten

Aufgabe B2

8 Punkte

Ausgangslage: In der Oktober-Ausgabe 2008 der Zeitschrift „Spektrum der Wissenschaft“ schreiben auf Seite 71 Philip Micklin und Nikolay V. Aladin unter dem Titel: „Rettung für den Aralsee?“ unter anderem Folgendes: (Der Artikel erstreckt sich über die Seiten 64 bis 71).

2 Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist zu beachten. Über viele Jahrhunderte hinweg setzten Landwirte im Aralseebecken die künstliche Bewässerung ein, ohne den See zu gefährden. Erst die übermäßige Wassernutzung ab 1960 brachte das hydrologische Gleichgewicht zum Kippen.

a) Aufgabe: Zitieren Sie **den letzten Satz** wörtlich, inkl. Kurzbeleg! (2 P., pro Fehler, auch Satzzeichenfehler, 0.5 Punkte Abzug).

.....

.....

.....

a) Lösung (Pro Fehler, auch Satzzeichenfehler, 0.5 Punkte Abzug): „Erst die übermäßige Wassernutzung ab 1960 brachte das hydrologische Gleichgewicht zum Kippen.“ (Micklin & Aladin, 2008, S. 71).

b) Aufgabe: Formulieren Sie den zugehörigen Eintrag ins Literaturverzeichnis korrekt! (3 P., pro Fehler, auch Satzzeichenfehler, 0.5 Punkte Abzug).

.....

.....

.....

b) Lösung (Pro Fehler, auch Satzzeichenfehler, 0.5 Punkte Abzug):

Micklin, P., Aladin, N. V. (2008). Rettung für den Aralsee? Spektrum der Wissenschaft, 2008 (Oktober), 64-71.

c) Zum Thema „Star-Geigerinnen“ fand sich am 9. November 2008 im Internet unter <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,439665,00.html> folgender Artikel (hier nur Passagen aus dem Titel, Untertitel, 1. Frage):

29.09.2006

STAR-GEIGERIN JULIA FISCHER

Deutschlands jüngste Professorin

Was kann eine Geigerin noch erreichen, die mit 23 [...]

SPIEGEL ONLINE: Sie haben gerade Ihre Stelle an der Frankfurter Musikhochschule angetreten und sind jetzt die jüngste Professorin Deutschlands. Wie haben Sie das geschafft?

[...]

Das Interview führte Britta Mersch.

Aufgabe: Sie haben in Ihrer Arbeit aus diesem Artikel zitiert. Formulieren Sie nun den zugehörigen Eintrag ins Literaturverzeichnis!
(3 P., pro Fehler, auch Satzzeichenfehler, 0.5 Punkte Abzug)

Lösung (3 Pt., pro Fehler, auch Satzzeichenfehler, 0.5 Punkte Abzug):

Mersch, B. (29. Sept. 2006). Star-Geigerin Julia Fischer. Deutschlands jüngste Professorin. Spiegel Online. Gefunden am 9. Nov. 2008 unter <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,439665,00.html>

PRÜFUNGSTEIL C: PRÄSENTATION	PUNKTE TEIL C:
Aufgabe C1	15 Punkte
<p>a) Aufgabe: Nennen Sie 3 Möglichkeiten, wie Sie in einer Präsentation Spannung erzeugen können! (1 P.)</p> <p>Antwort: Antwort (Skript S. 28) durch rhetorische Fragen durch erstaunliche Feststellungen durch provozierende Ansichten Ev. sinngemäss andere Möglichkeiten (Pro passendes Stichwort: 1/3 Pt.)</p> <p>b)</p> <p>☞ Titel Ihrer aktuellen Projektarbeit:</p> <p>.....</p> <p>☞ Anzahl Mitglieder der Projektgruppe: 1 ; 2 ; 3 (entsprechende Zahl einkreisen)</p> <p>Ausgangslage: Eine gute Voraussetzung für das Gelingen Ihrer Projektpräsentation ist eine vorgängige Analyse der Vortragssituation.</p> <p>Aufgabe: Formulieren Sie zuerst je eine wichtige Fragestellung zu den folgenden Aspekten der Vortragsvorbereitung. Geben Sie dann je eine zu Ihrem Projektthema passende konkrete Antwort, inklusive kurze Begründung (warum „so“ und nicht „anders“)! (6 P.)</p> <p>1. Zuhörerschaft:</p> <p>Fragestellung:</p> <p>Projektbezogene Antwort:</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>2. Geräte und Hilfsmittel:</p> <p>Fragestellung:</p> <p>Projektbezogene Antwort:</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>3. Logischer und systematischer Aufbau:</p>	

Fragestellung:

Projektbezogene Antwort:

.....

.....

Antwort Skript S. 27

1. Welche Vorkenntnisse haben die Zuhörer?

Z.B. „Wenig“ punktuelle Vertiefung

„Viel anspruchsvollere Schwerpunkte“

2. Wie wird die Präsentation visualisiert?

Z.B. Powerpointpräsentation; Präsentation mit PC und Beamer am Präsentationsort ausprobiert?

Antwort Skript S. 28

3. Welche Variante wird eingesetzt?

Z.B. Vergangenheit Gegenwart Zukunft

(0.5 P. pro passende Frage, 1.5 P. pro begründete konkrete Antwort)

c) **Ausgangslage:** Eine gelungene Präsentation? Bitte lesen Sie die folgenden Abschnitte einer Geschichte eines Vortrags, die zwar frei erfunden ist, sich aber tagtäglich und überall so abspielen könnte. Was wird hier alles falsch gemacht? Wie könnte man es verbessern?

Aufgabe: Markieren Sie genau 4 Textpassagen, in welchen für Sie aus verschiedenen Gründen eine schlechte Vortragstechnik ersichtlich ist und nummerieren Sie diese. Notieren Sie zu jeder Passage mit je max. 2 Sätzen eine Verbesserung.

Herr K., ein Mitarbeiter der Berufsberatung, soll am Dienstag um 10.00 Uhr vor 150 Abiturienten zweier benachbarter Schulen einen 30minütigen Vortrag mit anschließender Diskussion über „Berufliche Perspektiven in den Zukunftstechnologien“ halten. Um 10.10 Uhr betritt Herr K. den Vortragssaal, die Abiturienten sind nahezu vollständig da. Als Herr K. ans Rednerpult tritt, wird es im Saal relativ schnell ruhig und Herr K. beginnt: „Liebe Abiturienten, ...“ Aber man hört ihn kaum. Er klopft ans Mikrophon, bläst hinein, aber man hört immer noch nichts. Der Oberstufenberater, ein Lehrer der gastgebenden Schule, und drei Abiturienten machen sich hilfreich an der Verstärkerelektronik zu schaffen und überprüfen die Verkabelungen und die Aussteuerung. Herr K. sagt dauernd: „Eins, zwei, hört man mich?“, „Eins, zwei, geht’s jetzt?“, „Eins, zwei? Eins, zwei?“ Der Oberstufenberater tritt ohne Mikrophon vor die Abiturienten und sagt: „Solange hier noch an den technischen Problemen gearbeitet wird, kann ich Ihnen ja Herrn K. erst einmal vorstellen ...“ – „... eins, zwei. Wie iss es jetzt?“ – „... Herr K. kommt aus der Berufsberatung und ist Spezialist für ...“ Über die Lautsprecher kommt ein ohrenbetäubendes Pfeifen. Einige Abiturienten halten sich kreischend die Ohren zu. „... ist Spezialist für High-Tech-Berufe ...“ – „Eins, zwei! Ich glaub, so geht’s jetzt!“ – „... und wird Sie heute über Berufsaussichten in diesem Bereich informieren.“ „Ja, danke schön, Herr Direktor,“ sagt Herr K., jetzt laut und deutlich zu verstehen, „also, Sie können mich jetzt gut hören, ja? Gut. Zuerst muss ich mich einmal für meine Verspätung entschuldigen, aber es war natürlich kein Parkplatz frei hier. Ich halte ja viele Vorträge und komme ziemlich rum, nicht nur an Schulen, aber so ein Theater wie hier ist mir noch nirgends begegnet. Aber was soll’s! Also vielleicht erst mal ’was zu meiner Person: Bevor ich in die Berufsberatung gegangen bin, war ich EDV-Fachmann bei der Firma Chipland GmbH. Die sind dann von der TechnoLog AG aufgekauft worden, und da bin ich dann gegangen, weil die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung nicht stimmten. Gut! Haben Sie bisher schon eine Frage? Also, wenn Sie Fragen haben, fragen Sie nur! Das ist mir lieber, als wenn ich Ihnen hier nur ’was vortrage, weil ich sowieso nicht weiss, was Sie eigentlich interessiert.“

Also vielleicht gleich mal zu diesen Berufen. Da habe ich Ihnen eine Folie mitgebracht, was es so gibt.“

Herr K. sucht in seinem Aktenkoffer und findet einen Ordner, entnimmt ihm eine Folie, hält sie prüfend hoch und legt sie dann resignierend auf den OH-Projektor.

Nachdem er den Schalter für das Gerät gefunden hat, die Stromverbindung besteht bereits, schaltet er ein. An der Wand erscheinen verschwommene Farbtupfer. „Wo stellt man denn das scharf?“ fragt er. „Die Geräte sind ja alle anders. Das neueste Modell ist das hier wohl auch nicht gerade.“

Trotz seiner Bemühungen schafft er es nicht, die ganze Folie, die vom Geräteventilator leicht in ständiger Vibration gehalten wird, scharf zu stellen. Entweder der obere oder der untere Teil bleibt unscharf. Die Folie ist überschrieben mit „Verdienstmöglichkeiten in High-Tech-Berufen“.

Herr K. sagt, „Das wollte ich Ihnen zwar erst zum Schluss zeigen, weil es das ist, was Sie wohl am meisten interessiert. Aber Sie können es sich genauso gut gleich am Anfang ansehen.“

Einige Schüler fangen an, miteinander zu sprechen. Im Saal herrscht ein gewisser Grundgeräuschpegel. Herr K. tritt näher an die Projektionswand und liest die Folie vor, wobei er etwas an der Seite steht, so dass jeder gut sehen kann. Allerdings kann man ihn nicht verstehen, weil er nicht über das Mikrofon spricht.

Schliesslich geht er wieder an das Rednerpult und sagt: „Also, wie ich gerade gesagt habe, die hellblauen Zahlen sind die durchschnittlichen Anfangsgehälter, die gelben sind die Spitzenverdienste, die vor ein paar Jahren in diesen Bereichen gezahlt wurden.“

Die Sonne kommt hinter einer Wolke hervor und strahlt durch das Fenster auf die Projektionsfläche. Alle Farben verblassen, das Gelb verschwindet ganz. (...)

1)

.....
.....
.....

2)

.....
.....
.....

3)

.....
.....
.....

4)

.....
.....
.....

Antwort Skript S. 27/28 im übertragenen Sinne

(0.5 P. pro richtige Markierung, 1.5 P. pro korrekten Verbesserungsvorschlag)